

# Fliegende Hirsche und Sonnen- götter

Prähistorische Gesellschaften  
in Felsbildern Zentralasiens

Johannes Reckel, Merle Schatz



Johannes Reckel

Merle Schatz

# **Fliegende Hirsche und Sonnengötter**

Prähistorische Gesellschaften in Felsbildern Zentralasiens

## **Flying Deer and Sun Gods**

Prehistoric Societies in Central Asian Rock Art

## **Danksagung / Acknowledgement**

Ich danke besonders den Archäologen in der Mongolei, Kirgistan und Kasachstan, ohne deren selbstlosen Einsatz und Hilfe ich die vielen oft entlegenen Fundstätten nie gefunden hätte: Gavaa Baasandorzh (Bayan Uul, Gobi Altai), Umirbyek Bikhumar (Bayan Ölgii), Boris Zhelezhnyakov (Almaty), Bakyt Amanbaeva (Bishkek), Asan Zhunushaliev (Talas) und vielen anderen.

*I would like to thank the archaeologists in Mongolia, Kyrgyzstan and Kazakhstan for their help in finding and visiting so many petroglyph sites in these countries, sites I should not have found without their help: Gavaa Baasandorzh (Bayan Uul, Gobi Altai), Umirbyek Bikhumar (Bayan Ölgii), Boris Zhelezhnyakov (Almaty), Bakyt Amanbaeva (Bishkek), Asan Zhunushaliev (Talas) and many more.*

### Impressum

400 Seiten mit 264 Abbildungen, 6 Karten und 3 Skizzen

Titelabbildung: Bronzezeitliche Petroglyphen an den Felsen von Bayan Zhurek, Kasachstan.

Bronze Age petroglyphs on rocks on Bayan Zhurek, Kazakhstan. © J. Reckel

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2022 by Nünnerich-Asmus Verlag & Media, Oppenheim am Rhein  
ISBN 978-3-96176-183-8

Lektorat: Tina Sieber

Text und Übersetzung: Johannes Reckel, Merle Schatz

Gestaltung des Titelbildes: Hans Jürgen Wiehr, Mainz

Gestaltung: allesmitmedien, Anke Enders, Sprendlingen

Druck: Hubert & Co. GmbH & Co. KG. Buchpartner, Göttingen

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.

Printed in Germany by Nünnerich-Asmus Verlag & Media

Weitere Titel aus unserem Verlagsprogramm finden Sie unter:  
[www.na-verlag.de](http://www.na-verlag.de)



43

## Alttürkische Steinstatuen: Balbal (500 – 900 n. Chr.)

**43. Alttürkische Balbal**  
östlich des Sees Khurgan  
Nuur in der Westmongolei,  
Bayan Ölgii.

Old Turkic Balbal east of  
Khurgan Lake in Western  
Mongolia, Bayan Ölgii.

**44. Alttürkische Balbal**  
östlich des Sees Khurgan  
Nuur in der Westmongolei,  
Bayan Ölgii.

Old Turkic Balbal east of  
Khurgan Lake in Western  
Mongolia, Bayan Ölgii.

Ab dem zweiten 2. Jahrhundert v. Chr. zerfällt die kulturell erstaunlich homogene Steppenkultur, die von einem gemeinsamen „skythischen“ Tierstil dominiert wird, rasch. Hsiungnu und später proto-türkische Stämme beginnen die westliche und zentrale Mongolei zu dominieren (Chuluun et al., 2016) und dehnen sich in das moderne Kasachstan, Kirgistan und benachbarte Gebiete aus. Die vielfältigen ethnischen Kulturen der ersten fünf Jahrhunderte nach dem Zerfall der Hsiungnu-Konföderation(en) im östlichen Zentralasien sind noch immer nicht vollständig erforscht und verstanden. Die schriftlichen Quellen für diesen Zeitraum sind spärlich. Das Klima in Zentralasien zwischen ca. 100 v. Chr. und 550 n. Chr. war kälter und feuchter geworden. Um 550 n. Chr. entwickelten sich die Göktürken zur führenden Macht in der Mongolei und im östlichen Zentralasien begünstigt durch ein milderes Klima.

Ein sehr auffälliges kulturelles Element dieser frühen Turkkultur sind die Balbals, wahrscheinlich vom türkischen Wort balbal abgeleitet, das „Ahne“ oder „Großvater“ bedeutet, Steinstele in Menschengestalt (Kubarev, 2017). Obwohl die Tradition anthropomorpher Stelen auf Gräbern oder in der Nähe von Altären zur Ahnenverehrung bis in die Bronzezeit zurückreicht und auch in der Kurgan-Kultur der eurasischen Steppe (Čenčenkova, 2004), der Chemurchek-Kultur der Mongolei und Sibiriens und in der Hirschsteinkultur der Mongolei, in einigen Fällen sogar bei den Skythen, zu finden ist (Cunliffe 2019, 309), sind die alttürkischen Balbal, die um 500 bis 900 n. Chr. auftauchen, oft sehr viel aufwendiger gearbeitet und menschenähnlicher. Sie stellen verstorbene prominente Personen oder in manchen Fällen



erschlagene Feinde dar. Die meisten von ihnen sind keine Grabmäler. Sie stehen in der Nähe, meist direkt vor einer Altarplattform für die Ahnenverehrung. Sie schauen nach Osten. Vor ihnen wird meist eine lange Reihe kleiner stehender Steine errichtet, auch Balbal genannt. Sie repräsentieren die Zahl der geschlagenen oder getöteten Feinde (Konstantinov et al., 2016). Die eigentliche Begräbnisstätte befindet sich oft in der Nähe, aber doch mehrere hundert Meter entfernt (siehe Abb. 43).

Die Steinfiguren können sowohl Männer als auch Frauen darstellen (Kubarev, 2019). Frauendarstellungen sind jedoch seltener. In Burana in Kirgistan finden sich mehrere Balbals von Frauen mit dreizackiger Krone (siehe Abb. 55). Der fehlende Schnurbart, Halskette und Ohrgehänge zeichnen sie als Frauen. Talbadiev bezeichnet sie als Bildnisse der alttürkischen Göttin Umai, Schutzpatronin der Krieger und Kinder (Talbadiev et al., 2000). Im alttürkischen Gräberfeld von Kudyrge in der Republik Altai am Westrand des Altaigebirges wurde eine Steinskulptur gefunden, die auf der einen Seite das Bild einer sitzenden mit reichen, weiten Gewändern angehenden Frau mit dreizackiger Krone und Ohrgehängen zeigt. Neben der bekrönten Frau hockt eine Dienerin. Auf der zweiten Seite sind drei kniende Männer mit Pferden zusehen und auf der dritten Seite das Gesicht eines Mannes, so wie es auch sonst auf vielen Balbals auftaucht (Ksica 1994, 153; Konstantinov et al., 2016; Kenk 1982, 54).

Nach der Spaltung der Göktürken gibt es unterschiedliche Traditionen der Balbal. Das türkische Khanat wurde 546 n. Chr. von den Göktürken in der Zentralmongolei gegründet. Um 600 spaltete es sich in ein ost- und ein westtürkisches Khanat. Das westliche Khanat war auch als Onoq Khanat bekannt und umfasste den größten Teil des heutigen Kirgistan und erstreckte sich bis nach Kasachstan und Usbekistan, wobei seine Hauptstadt östlich von Bischkek im Chui-Tal lag. Dies erklärt die vielen Balbal, die in Kirgistan gefunden wurden. Nach 682 vereinigte das zweite alttürkische Khanat mit seiner Hauptstadt in der Mongolei wieder Ost- und Westtürken. Im Jahr 744 eroberten die ebenfalls turksprachigen Uiguren die Hauptstadt des zweiten alttürkischen Khanats. Um 840 wanderten die Uiguren in das heutige Sinkiang ein. Die Uiguren in der Mongolei setzten die Tradition der Errichtung von Balbals fort. Von 840 bis 924 folgten die turksprachigen Kirgisen, die wiederum von den protomongolischen Khitan vertrieben wurden.

Die Tradition des menschlichen Gesichts in der Felskunst wurde in Zentralasien mit der Ankunft des Islam um das 8. Jahrhundert abgebrochen, im östlichen Sinkiang viel später. In der Mongolei überlebte sie länger, stark beeinflusst von der chinesischen Kultur und dann unter dem Einfluss des tibetischen Buddhismus.

Türkische Steinstatuen waren noch in den Jahren 1253 bis 1255 gut sichtbar, als Wilhelm von Rubruck durch Zentralasien an den Hof des mongolischen Großkhans Möngke reiste. Er schrieb: „Die Kumanen errichten einen großen Grabhügel über dem Grab und stellen zu Ehren des Verstorbenen eine Statue auf. Die Statue ist nach Osten ausgerichtet und zeigt den Verstorbenen mit einer Schale in der Nähe seines Nabels.“ (Leicht 1984, 59). Wilhelm von Rubruck verwendet in den ersten Kapiteln seines Berichtes den Namen eines alten pontischen Steppenvolkes und beschreibt die Bräuche der Steppennomaden sehr allgemein und verallgemeinernd.

## Old Turkic Stone Statues: Balbal (500 – 900 AD)

Since the second century BC the culturally surprisingly homogenous steppe culture dominated by a common “Scythian” animal style disintegrates quickly. Hsiungnu and later Proto-Turkic tribes begin to dominate western and central Mongolia (Chuluun et al., 2016) expanding into modern Kazakhstan, Kyrgyzstan and neighbouring areas. The diverse ethnic cultures of the first five centuries AD after the disintegration of the Hsiungnu confederation(s) in eastern Central Asia are still not fully explored and understood. The written sources for this period are meagre. The climate between about 100 BC and 550 AD had become colder and wetter. Around 550 AD, the Göktürk emerged as the leading power in Mongolia and eastern Central Asia, favoured by a milder climate.

One very prominent cultural element of this early Turkic culture are the Balbals, probably from a Turkic word balbal meaning “ancestor” or “grandfather”, stone stelae in human form (Kubarev, 2017). Though the tradition of anthropomorphic stelae on graves or near altars for ancestor worship stretches back into the Bronze Age and is also seen in the Kurgan culture of the Eurasian steppes (Čenčenkova, 2004), the Chemurchek Culture of Mongolia and Siberia and in the deer stone culture of Mongolia, in some cases even among the Scythians (Cunliffe 2019, 309), the old Turkic Balbal that appear around 500 to 900 AD are often much more elaborate and human like. They represent deceased prominent persons or in some cases slain enemies. They are facing east. In front of them often a long line of smaller standing stones is set up, also called balbals. This long line of stones is said to represent the number of slain or defeated enemies (Konstantinov et al., 2016). Most of the stone statues are not grave markers. They stand in front of an altar platform for ancestor worship. The actual burial place is often nearby, several hundred metres away (see Fig. 43).

The stone figures can represent both men and women (Kubarev, 2019). However, representations of women are rarer. In Burana in Kyrgyzstan, several balbals of women with three-pointed crowns have been found (see Fig. 55). The missing moustache, necklace and earrings mark them as women. Talbadiev describes them as images of the ancient Turkic goddess Umai, patroness of warriors and children (Talbadiev et al., 2000). In the Old Turkic burial ground of Kudyrge in the Altai Republic on the western edge of the Altai Mountains, a stone sculpture was found showing on one side the image of a seated woman dressed in rich, wide robes with a three-pronged crown and ear hangings. Next to the crowned woman squats a female attendant or servant. On the second side, there are three kneeling men with horses and on the third side the face of a man, as it appears on many other balbals (Ksica 1994, 153; Konstantinov et al., 2016; Kenk 1982, 54).

There are different traditions of the balbal following the split of the Göktürks. The Turkic Khanat was founded in Central Mongolia in AD 546 by the Göktürk. Around 600 it split into an Eastern and a Western Turkic Khanat. The Western Khanat was also known as Onoq Khanat covering most of modern Kyrgyzstan and extending into Kazakhstan and Uzbekistan with its capital east of Bishkek in the Chui valley. This explains the many balbals found in Kyrgyzstan.

After 682 the second Turkic Khanat with its capital in Mongolia united eastern and western Turks again. In 744 the likewise Turkic speaking Uyghurs conquered the capital of the second Turkic Khanat. The Uyghurs migrated to modern Sinkiang around 840. The Uyghurs in Mongolia continued the tradition of erecting balbals. From 840 to 924 the Kyrghyz, speaking another Turkic language, took over from the Uyghurs. In 926 the Proto-Mongolian Khitan drove the old Turkic population out of Mongolia.

The tradition of the human face in rock art is discontinued in Central Asia by the arrival of the Islam in around the 8th century, much later in eastern Sinkiang. It survived in Mongolia for longer, heavily influenced by Chinese culture and then under the influence of Tibetan Buddhism.

Turkic stone statues were still very visible in 1253 to 1255, when Wilhelm of Rubruck travelled through Central Asia to the court of the Mongolian Great Khan Möngke. He wrote: "The Kumans construct a large mound above the grave and erect a statue in honour of the deceased. The statue faces east and shows the figure holding a bowl in the area of his navel." (Leicht 1984, 59) Wilhelm of Rubruck is using the name of ancient people of the Pontic steppes describing the customs of the steppe nomads in a very broad and generalizing way in the first chapters of his account.

45. Balbal des westtürkischen Khanates. Karakol. Kirgistan.  
Balbal of the western Turkic Khanat. Karakol. Kirgystan.





67

67. Davdagiin davaanii bugan khushuu, Halbkreis von kleinen Hirschsteinen um einen Khirigsuur auf der Paßhöhe westlich Dund Us Sum nach Dara im Khovd Aimag in der Westmongolei.

Davdagiin davaanii bugan khushuu: Half circle of smaller deer stones around a khirigsuur on a pass west of Dund Us Sum towards Dara in Khovd Aimag, Western Mongolia.

68. Einfacher Hirschstein mit drei schrägen Streifen, Sonne und Mond, Halskette und Waffen. Detail von Abb. 67.

Simple deer stone with three slants, sun and moon, necklace and weapons. Detail of Fig. 67.





**69. Mongolei, Bayan Ölgii. Tsagaan Asgat, Sagsai Sum.  
Hirschsteine mit Khirigsuur (Grabhügel und Altar) rechts  
im Hintergrund.**

Mongolei, Bayan Ölgii. Tsagaan Asgat, Sagsai Sum.  
Deer stones with khirigsuur (grave mound and altar) in the  
background.

**70. Mongolei, Provinz Khentii. Ömnödelger Sum,  
Dund Jargalantyn Am. Bronzezeitliche Hirschsteine.**

Mongolia, Khentii province. Ömnödelger Sum,  
Dund Jargalantyn Am. Bronze Age deer stones.



72

## Saimaluu Tash

**72. Blick bergauf in das Tal von Saimaluu Tash.**  
View uphill in the valley of Saimaluu Tash.

Saimaluu Tash bedeutet „verzierter Felsen“. Die Stätte befindet sich an den hohen Hängen des Ferghana-Gebirges im Südwesten Kirgistans. Die Petroglyphen befinden sich hauptsächlich auf losen Felsblöcken in Felsströmen in einer Höhe von 3.000 bis 3.500 m. Sie sind nur wenige Wochen im Jahr, von Anfang August bis Anfang September, frei von Eis und Schnee. Der Fundort wurde 1902 von einem russischen Vermessungsteam entdeckt. Bisher wurden mehr als 10.000 Felszeichnungen in einem vergleichsweise kleinen und zusammenhängenden Gebiet erfasst. Sie machen die Stätte zur quantitativ und qualitativ bedeutendsten Petroglyphenstätte in Zentralasien. Die ersten Petroglyphen stammen wahrscheinlich aus der späten Steinzeit, der Großteil der Petroglyphen aus der Bronzezeit bis hin zur frühen Eisenzeit. Die Bilder sind tief in glasierte Steine mit spiegelnder Oberfläche gepickt und gut erhalten, obwohl neue Straßenbauprojekte und Vandalismus im Allgemeinen eine zunehmende Bedrohung darstellen.

Die Szenen auf den Petroglyphensteinen zeigen Bilder von einzelnen Ziegen und anderen Tieren sowie große Szenen von Männern in Interaktion mit Tieren z. B. als Wagenlenker, religiöse Szenen und Szenen eines offensichtlichen Fruchtbarkeitskults, in dem Männer und Frauen interagieren. Diese Felsbilder könnten auch in Initiationsriten oder Hochzeitsriten eingebunden gewesen sein. Der „Sonnengott“ von Saimaluu Tash ist zu einem nationalen Symbol für Kirgistan und seine Geschichte geworden.

Saimaluu Tash ist ein frühe Kultstätte, die über Jahrtausende für die lokale Bevölkerung, die unten in den umliegenden Tälern siedelte, von Bedeutung war.



73

Saimaluu Tash means “Decorated Rock”. The site is located on the high slopes of the Ferghana Range in southwestern Kyrgyzstan. The petroglyphs are mainly found on loose boulders of rock streams at a height of 3.000 to 3.500 m. They are only free of ice and snow for a few weeks each year from early August to early September. The site was discovered in 1902 by a Russian topographical survey team. More than 10.000 petroglyphs in a comparatively small and continuous area have been recorded so far. They make it the most important petroglyph site in Central Asia for quantity and quality. The first petroglyphs are probably late Stone Age with the bulk of petroglyphs from the Bronze Age reaching into early Iron Age. The pictures are deeply pecked into glazed stones with desert varnish and well preserved though new road building projects and vandalism in general pose an increasing threat.

The scenes on the petroglyph stones show pictures of single goats and other animals as well as large scenes of men interacting with animals e.g. steering chariots, religious scenes, and scenes of an apparent fertility cult, that may have also been part of initiation or marriage rites. The “sun god” of Saimaluu Tash has become a national symbol of Kyrgyzstan and her history.

Saimaluu Tash is an early place of ritual cults and worship that was important for thousands of years to the local people who settled down in the surrounding valleys.

**73. Bronzezeit. Komplexes Bild mit Symbolen, Tieren und Menschen. Links: Feldsystem (?); Fluss mit Bergen in der Mitte; Rechts unten: Hütte oder Gehege.**  
Bronze Age. Complex picture with symbols, animals, humans. Left: Field system (?); River with mountains in centre; Right bottom: hut or enclosure.





121

121. Kasachstan, Ak-Terek. Bronzezeitliche Petroglyphen.  
Kazakhstan, Ak-Terek. Bronze Age petroglyphs.